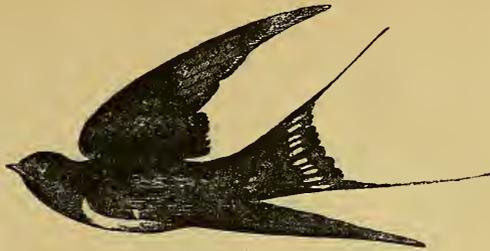


Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien „DIE SCHWALBE“



Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Organ des I. österr.-ung. Geflügelzuchtvereines in Wien und des I. Wr. Vororte-Geflügelzuchtvereines in Rudolfsheim

Redigirt von C. PALLISCH unter Mitwirkung von Hofrath Professor Dr. C. CLAUS.

Subscription and publication information including rates for members and non-members, and the year 1891.

INHALT: August von Pelzeln. — Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterr.-Schlesien beobachteten Vögel. — Reise nach Ober-Schlesien. — Aus der Gegend von Sooss. — Selten im Käfig gepflegte europäische Vögel. — Zur Anzucht und Pflege junger Tauben. — Die Tauben der Herbstausstellung. — Ornithologische Notizen aus Italien. — Ausstellungen. — Inserate.

August von Pelzeln. †

Ein Nachruf von A. F. Rogenhofer.

August, Edler von Pelzeln ward am 10. Mai 1825 zu Prag geboren. Sein Vater Josef, k. k. Appellations-Rath, war mit einer Tochter der berühmten Schriftstellerin Caroline Pichler vermählt und bald nach August's Geburt nach Wien versetzt, starb derselbe und liess die Witwe mit drei Kindern zurück. In dem Hause ihrer Grossmutter liebevolle Aufnahme findend, ward ihm eine sorgfältige Erziehung zu Theil.

Schon in frühesten Jugend war die Vorliebe zur Naturwissenschaft in A. v. Pelzeln erwacht und Anfangs zog ihm die Entomologie mächtig an. Nach Vollendung der Universitäts-Studien war es sein inniger Wunsch an k. k. Hof-Naturalien-Cabinete eine Stelle zu erlangen. Da aber zu dieser Zeit keine offen und auch keine Aussicht zur Erfüllung

seines Wunsches vorhanden war, so entschloss er sich, die Rechte zu studieren, und trat nach abgelegter politischer Prüfung in das Kreisamt in Wien ein. Anfangs 1851 bot sich ihm aber Gelegenheit dar, eine Praktikanten-Stelle im k. k. Hof-Naturalien-Cabinete zu erlangen, wo er dem der Erblindung nahen Adjuncten Dr. C. Diefing als Stütze zur Seite gegeben ward. Hier hatte er Gelegenheit, seine selbstlose Hingebung für die Naturwissenschaft und das Interesse für Diefing's Arbeiten auf's Glänzendste zu bethätigen, indem nur durch seine Mitwirkung, die Publicirung der Untersuchungen Diefing's, der ihm das Meiste in die Feder dictirte und die microscopischen Beobachtungen nur durch ihn machen konnte, ermöglicht ward. Pelzeln blieb bis zum Ableben Diefing's 1867 sein getreuer Begeleiter und Vorleser.

Im Jahre 1852 übernahm er nach J. Heckel's Tode die Sammlung der Vögel und 1869 jene des

Säugethiere, trat mit den hervorragendsten Vertretern dieser Zweige in lebhaft Correspondenz und that sehr viel für die Bereicherung der kaiserlichen Sammlung, zum Custos-Adjuncten wurde er 1857 ernannt und 1869 zum Custos.

Im Jahre 1883 begann seine Schenkraft zu leiden das Uebel nahm sichtlich zu und nach mehreren Jahren, in welchen er noch die Uebersiedlung in das neue k. k. naturhistorische Museums-Gebäude leitete, sah er sich zu seinem grossen Leidwesen genöthigt 1888 um seine Versetzung in den Ruhestand anzusuchen, nachdem er durch 37 Jahre dem Staate gedient, manche seiner Hoffnungen sich nicht erfüllte und er nie Urlaub genommen hatte. Er ward bei dieser Gelegenheit durch die a. h. Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josefs-Ordens ausgezeichnet.\*) Obwohl Pelzeln vom Museum sich zurückgezogen hatte, wirkte er dennoch so viel es ihm möglich war, in seinem Lieblingsfache; er folgte der Aufforderung des ornithologischen Vereines in Wien und übernahm in Gemeinschaft mit Herrn Ingenieur Pallisch wieder die Redaction der Mittheilungen obigen Vereines („Die Schwalbe“), an der er bereits in früheren Jahren theilgenommen hatte. Im laufenden Jahre hatte sich ein Fussübel zu seinem Angenleiden gesellt und sein Leben sehr getrübt, das erstere war die Folge eines tieferen Leidens, das plötzlich mit Heftigkeit auftrat, eine Lähmung herbeiführte und ihn am 2. September d. J. im 67. Lebensjahre dahinraffte.

A. v. Pelzeln blieb unvermählt. Im Vereine mit seinen beiden ebenfalls unvermählten Schwestern Franziska und Marie\*\*), denen er die liebevollste Stütze war, brachte er sein Leben, nur von einem Freundeskreise umgeben, in Zurückgezogenheit zu. Er war im Amte der liebenswürdigste, freundlichste Colleague, im Umgange der zuvorkommendste, bescheidenste anspruchloseste Mensch, sehr wohlthätig und religiös.

Man kann von ihm mit Recht sagen, er hatte keinen Feind. Seine wissenschaftlichen Arbeiten im Bereiche der Säugethiere und Vögel sind so zahlreich, dass selbe bei namentlicher Anführung den hier vorgesteckten Raum weit überschreiten würden; werden übrigens an einem geeigneten Orte veröffentlicht werden.

Es sei nur hervorgehoben hier, dass sich v. Pelzeln ein unbestreitbares Verdienst dadurch erworben hat, dass er die wahrhaft klassischen Beobachtungen des berühmten vaterländischen Reisenden Johann Natterer während der Jahre 1817 bis 1835 in Brasilien, zusammenfasste und der Vergessenheit entriss.

Noch sei seiner Bearbeitung der Ausbeute der Novara-Expedition, der Jahresberichte über Ornithologie im Archiv für Naturgeschichte und der Ornithologie von v. Pelzeln eine grosse Zahl Aufsätze in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft, zu deren Gründern er gehörte, ferner in

\*) S. Annalen d. k. k. naturhistorischen Hof-Museums. Bd. IV., 1889. Notizen I.

\*\*) Deren gütigen Zuvorkommenheit den grössten Theil dieser Daten wir verdanken.

den Sitzungsberichten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, in der Naumannia, dem Journale für Ornithologie, im Ibis und der allgemeinen Literatur-Zeitung.

Das v. Pelzeln von einer grossen Zahl gelehrter Gesellschaften zum wirklichen und Ehren-Mitglied ernannt wurde, war bei seiner bedeutenden literarischen Thätigkeit fast selbstverständlich.

So war er erst Präsident, dann Vice-Präsident, Ehren-Mitglied, sowie Mitgründer des ornith. Ver. in Wien, Ehrenmitglied der Bristol ornithological Union, auswärtiges Mitglied des Nuttal ornithological Club in Cambridge U.S. und der American ornithologists Union in New-York, wirkliches Mitglied der Societé imperiale des Naturalistes de Moscou, ausserordentliches und correspondirendes Mitglied des deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt in Halle a. d. S., correspondirendes Mitglied der Zoological Society of London und der allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft in Berlin.

## Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterr.-Schlesien beobachteten Vögel, nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen.

Von C. F. Rzehak.

Vorwort.

Die ornithologische Literatur Oesterreichisch-Schlesiens reicht weit bis in das 17. Jahrhundert zurück. Schon vor 300 Jahren verfasste der berühmte schlesische Gelehrte, Caspar Schwenkfeld, der damals in Hirschberg als Arzt lebte, ein Werk der schlesischen Wirbelthierfauna, das er im Jahre 1603 unter dem Titel: „Theriotropeum Silesiae etc.“, Signicci, 1603“, herausgab.

Leider ist es meine weitgehendsten Bemühungen nicht gelungen, dieses älteste Werk, das mir über die damaligen Verhältnisse der Vogelwelt hätte Aufschluss geben können, zur Einsicht zu erhalten.

Als nächstfolgendes, uns bekannt gewordene, aber beinahe um zwei Jahrhunderte später erschienenes Werk ist jenes des im Jahre 1883 in Jägerndorf verstorbenen Apothekers Joh. Spatzier. Dieser Gelehrte, dessen grosse Verdienste um die Ornithologie Oesterreichisch-Schlesiens wiederholt gebührend gewürdigt worden sind, veröffentlichte Anfangs der Dreissigerjahre in den „Mittheilungen der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde“, Bd. XXI und XXII, sein „Verzeichniss, nebst einigen naturhistorischen Bemerkungen über unsere vaterländischen Vögel“, Brünn 1831/32.

Diesem Spatzier'schen Werke folgten noch mehrere andere, unter denen das von Prof. Alb. Heinrich, „Mährens und k. k. Schlesiens Fische, Reptilien und Vögel“, Brünn 1856, das für Schlesien bedeutendste ist.

Aber alle diese Publicationen sind den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entsprechend, weshalb ich mir die Aufgabe stellte, ein neues Verzeichniss unter Benützung der oben angeführten Literatur zu verfassen,